

*Sektion „Soziologie der Kindheit“
in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie*

Sprecherkreis:
Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger
(apl.) Prof. Dr. Andreas Lange
Dr. Johanna Mierendorff

Anschrift:
Doris Bühler-Niederberger
Bergische Universität Wuppertal
Gaußstr. 20
D-42097 Wuppertal
Telefon 0202/439 -2283 und -3296
Telefax (privat) 0211/4982754
e-mail: buehler@uni-wuppertal.de

Wuppertal, München, Halle, Juni 2008

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit diesem Rundbrief stellen wir Ihnen das Programm unserer Sektionsveranstaltungen auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie vor und laden Sie ganz herzlich ein, unsere Veranstaltungen zu besuchen, am Donnerstag- und Freitagnachmittag, den 9. und 10. Oktober, und natürlich auch die Sektionsversammlung, die am Donnerstag im Anschluss an die Sektionssitzung stattfindet.

Die deutsche Hochschullandschaft befindet sich zurzeit im Umbruch und eine Palette verschiedener Studiengänge entsteht. Wir haben Sie im letzten Rundbrief über den Bachelor-Studiengang „Angewandte Kindheitswissenschaften“ an der Hochschule Magdeburg-Stendal informiert und über den europäischen Master-Studiengang „Children’s Rights“, der besonders mit der FU Berlin verknüpft ist. Im diesem Rundbrief stellt Helge Kelle das kindheitswissenschaftliche Studienangebot an der Universität Frankfurt vor und Doris Bühler-Niederberger den neuen kindheitswissenschaftlichen Master-Studiengang der Universität Wuppertal.

Wie gewöhnlich finden Sie in diesem Rundbrief Hinweise auf aktuelle Tagungen und auf neue Veröffentlichungen von Sektionsmitgliedern. Und wieder einmal laden wir Sie am Ende dieses Rundbriefes herzlich dazu ein, die Homepage der Sektion Soziologie der Kindheit zu besuchen (www.kindheitssoziologie.de), dieser Blog ist nun auch direkt über die Homepage der Deutschen Gesellschaft für Soziologie zugänglich.

Wir freuen uns, möglichst viele von Ihnen in Jena treffen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Doris Bühler-Niederberger, Andreas Lange und Johanna Mierendorff

TAGUNGSPROGRAMM JENA – 34. KONGRESS DER DGS

VERANSTALTUNGEN DER SEKTION

Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie



Nachmittagsveranstaltung der Sektion „Soziologie der Kindheit“

Ungleiche Kindheiten

9. Oktober, 14.15h – 17.00h

Organisation: Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger (Wuppertal); Dr. Johanna Mierendorff (Halle)

In den letzten Jahren sind die Anteile der Kinder, die in Einkommensarmut aufwachsen, rasch gestiegen und dies nicht nur in der Bundesrepublik, sondern auch in anderen europäischen Ländern. Kinderarmutsstudien haben allerdings gezeigt, dass ökonomische Unterversorgung allein noch kein Indikator für das mangelnde „well-being“ von Kindern oder aber starke Deprivation ist: Die Lebenslagen von Kindern unter prekären familialen Einkommensbedingungen unterscheiden sich erheblich. Darüber hinaus haben diese Studien aber auch gezeigt, dass Kinder, die unter vergleichsweise besseren ökonomischen Bedingungen aufwachsen, ebenfalls hinsichtlich verschiedener Dimensionen von Lebensqualität und -chancen benachteiligt sein können. Soziale Ungleichheiten und Grenzen kultureller Teilhabe werden also in Prozessen festgelegt, die nicht nur durch das Einkommen gesteuert werden.

Gleichzeitig sind in den letzten Jahren die ideellen und materiellen Investitionen in Kinder gestiegen. Die Ausdehnung der frühkindlichen Bildung und Förderung und wachsendes reales oder politisch gefordertes Engagement von Eltern für die umfassende kindliche Förderung (z.B. Stichwort „intensive mothering“) sind ebenso zu nennen wie ein expandierender Markt an unterstützenden Angeboten. Die Kinderarmutsraten sind allerdings von solchen Investitionen bisher unberührt geblieben. Deutlich zeigt sich, dass die Inanspruchnahme solcher privaten und staatlichen Angebote und Institutionen nach sozialer Schicht erheblich differiert. Solche Unterschiede haben zu der Formulierung „making up the middle-class child“ als Bezeichnung für entsprechende Bemühungen geführt, die damit als Ambitionen der Eltern zur Statusplatzierung des Nachwuchses interpretiert werden.

Es stellt sich nun die Frage, ob Kindheiten derzeit ungleicher werden und dies nicht allein nach ökonomischer Situation oder sozialer Schicht, sondern auch nach Familienformen, nach Regionen (Stadtkerne, Speckgürtel im Umland der Städte) und nach elterlichen Vorstellungen über das Aufwachsen der Kinder (als quasi-natürliches Heranwachsen oder als intensive und gezielte Förderung). Darüber hinaus stellt sich die Frage ob wohlfahrtsstaatlicher Regulierungen solche Ungleichheiten verstärken. Werden möglicherweise gerade durch Interventionen, die sich an spezifische Gruppen richten die bspw. als bildungsfern eingestuft werden, neue Ungleichheiten und Stigmatisierung geschaffen, anstatt die angestrebte Chancengleichheit zu erzielen? War es zumeist der

Anspruch einer Sozialpolitik für Kinder, Kindheit stärker zu standardisieren, so scheint jetzt die gezielte Investition in benachteiligte Gruppen deren Außenseiterposition eher zu verstärken.

Solchen „neuen“ Disparitäten soll die geplante Veranstaltung nachgehen: auf der einen Seite dem Entstehen von extremen Gruppen Benachteiligter oder Geförderter sowie den Möglichkeiten und Grenzen der empirischen Erfassung solcher Ungleichheiten; auf der anderen Seite dem Ausmaß und der Art sozialpolitischer Reaktionen auf dieses Geschehen wie auch der Rückwirkung auf die gesellschaftliche Vorstellung „normaler Kindheit“ und generationaler Ordnung.

- (1) Tanja Betz (DJI München): *Die Kindheitsforschung auf neuen Wegen: Ungleiche Kindheiten im Forschungsfokus*
- (2) Miriam Tag (Universität Bielefeld): *Ungleiche Kindheiten aus globaler Perspektive – Zur Rolle von Indikatoren als globalen Vergleichsmaßstäben bei der Wahrnehmung von Disparitäten und der Formulierung von Normen gelingenden Aufwachsens*
- (3) Sabine Toppe (Universität Marburg): *Ungleiche Kindheiten: Ganztagsbildung im Spannungsfeld von sozial-, bildungs- und kinderpolitischen Anforderungen und Eingrenzungen*
- (4) Christian Alt, Andreas Lange (DJI, München): *Armut und Persönlichkeit. Analysen zur Relevanz von Inzidenz und Verweildauer mit dem DJI-Kinderpanel*
- (5) Katharina Liebsch (Frankfurt): *Zwischen Enhancement und Stigmatisierung. Medikalisierung kindlichen Verhaltens als (neue) Form sozialer Selektion und Exklusion*
- (6) Jens Kratzmann/Thorsten Schneider (Universität Bamberg): *Auswirkungen der institutionellen Frühförderung auf den späteren Bildungsweg am Beispiel des Schulbeginns*

IM ANSCHLUSS FINDET DIE SEKTIONSVERSAMMLUNG STATT.

Nachmittagsveranstaltung der Sektionen „Soziologie der Kindheit“ und Familiensoziologie“
Familienleben zwischen Norm und Vielfalt: Der Umgang von Eltern und Kindern mit innerfamiliären und gesellschaftlichen Herausforderungen
10. Oktober, 14.15 – 17.00 h

Organisation: Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger (Wuppertal); Dr. Angelika Tölke (München)

In der Diskussion um Transformationsprozesse der Ökonomie und des Arbeitsmarktes steht die Altersgruppe, die im Berufsleben aktiv ist, im Fokus. Für Kinder, die quasi im Vorraum der Arbeitsgesellschaft gedacht werden, steht dagegen die Analyse in Begriffen gesellschaftlicher Transformation weitgehend aus; diese Analyse kann nur durch die gleichzeitige Thematisierung der Familie geleistet werden. In Politik und Öffentlichkeit sind das Wohlbefinden, die Lebenschancen und -bedingungen von Kindern und Familien zum Thema geworden. Die demografische Entwicklung, die Vielfalt und geringere Beständigkeit familialer Lebensformen spielen hier ebenso eine wesentliche Rolle wie die veränderten Anforderungen des Bildungssystems und Arbeitsmarktes sowohl an Eltern als an die nachwachsende Generation. Auch die Sozialpolitik setzt für Kindheit und Familien neue Akzente, ein Übergang zu einem Prinzip der Sozialinvestition ist zu konstatieren. Dabei geht es um frühe Förderung der Kinder, aber auch um das Abwenden von Folgekosten für die Gesellschaft und um eine konsequente Ausgestaltung von Kindheit als Phase der Vorbereitung auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes. Für die Familien kann diese Neuorientierung u.U. eine Entlastung bedeuten, wenn etwa Institutionen der Früherziehung ausgebaut werden (sollen), es werden damit aber auch neue Anforderungen an sie gerichtet. Obwohl als Maximierung der Chancen gedacht, zieht diese Politik dennoch neue Exklusionsprozesse nach sich.

Familien verstehen sich und fungieren in vielen Bereichen als vermittelnde Instanz zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und persönlicher Entwicklung. Wie verändern gesellschaftliche Transformationen die Entstehung und Entwicklung von Familien und wie gehen Familien mit den

gesellschaftlichen Anforderungen um? Familien eröffnen als Generationsverbund die Chance, durch Unterstützungsleistungen materieller und emotionaler Art Sicherheiten bereit zu stellen. Familien können aber auch mit dem Anspruch überfordert werden, die genannten Probleme aufzufangen, auch weil die Lösungen erfunden, und stets neu verhandelt werden müssen und immer weniger als bereitstehende Modelle übernommen werden können. Inwieweit Eineltern-Familien oder multilokale Mehrgenerationenfamilien Möglichkeiten bieten, diese Problematik zu entschärfen, ist noch offen. Oder sind es Rückbezüge auf tradierte Familienstrukturen, die diese Funktion weiterhin übernehmen? Wie wirken sich die jeweils wahrgenommen gesellschaftlichen Anforderungen und Chancen auf Erziehung aus? Kann z.B. die Renaissance konservativer Erziehungsideale als Folge von Abstiegsängsten der Mittelschicht gesehen werden? Verwischen sich dagegen die Generationenunterschiede (Erwachsene-Kinder), wo mangels wahrgenommener Chancen keine Vorbereitung mehr auf gesellschaftliche Teilhabe erfolgt?

- (1) Sabine Bollig/ Julia Jancso/ Marion Ott (Uni Frankfurt/M.): *Die Performanz von Familie und die Konstruktion von Risiken in kindermedizinischen Untersuchungen*
- (2) Dörthe Gatermann, Steffen Kohl (HU Berlin): *Familien in der Großstadt – Die Bedeutung von Familienbeziehungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf*
- (3) Esther Geisler/ Michaela Kreyenfeld (MPI Rostock): *Väter in Elternzeit: Eine Analyse der Mikrozensen 1999-2005*
- (4) Matthias Pollmann-Schult (Uni Bielefeld): *Familiengründung und gewünschter Erwerbsumfang von Männern*
- (5) Bettina Isengard/ Marc Szydlik (Uni Zürich): *Koresidenz von Eltern und Kindern im Spannungsfeld von Norm und gesellschaftlicher Herausforderung*
- (6) Isabell Stamm/ Nicole Schmiade/ Martin Kohli (FU Berlin): *Unternehmerfamilien in unsicheren Zeiten*

KINDHEITSWISSENSCHAFTLICHE STUDIENGÄNGE

Masterstudiengang „Kindheit, Jugend, Soziale Dienst“ (M.A. „Childhood, Youth and Social Services“, CYSS) der Bergischen Universität Wuppertal (Doris Bühler-Niederberger)

In Wuppertal soll zum Wintersemester 2008/2009 ein Studiengang „Kindheit, Jugend, Soziale Dienste“ anlaufen. Der viersemestrige Masterstudiengang soll eine akademische Ausbildung vermitteln, die laut eigenen Ansprüchen „der gewandelten Situation im Handlungsfeld der institutionellen Auseinandersetzungen mit den Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen in gegenwärtigen Gesellschaften Rechnung trägt“. Unter dieser „gewandelten Situation“ kann man nun eine tatsächliche Veränderung privater Verhältnisse und von Lebensbedingungen verstehen, eine neue Strukturierung sozialer Dienstleistungen, oder auch die Ansprüche der neuen sozialwissenschaftlichen Sicht auf Kindheit, die dieser Phase eine höhere Bedeutung als eigenständiger Lebensphase zumisst und die dabei den (individuellen) Anliegen, Situationen und Kompetenzen Heranwachsender vermehrt Rechnung tragen will. Der Studiengang soll „eine systematische Spezialisierung und Vertiefung sozialpädagogischer und sozialwissenschaftlicher Kenntnisse sowie analytischer und konzeptioneller Kompetenzen“ bieten. Im Zentrum der Ausbildung stehen die vier Module „Strukturanalyse gegenwärtiger Gesellschaften“, „Theorie, Geschichte und Handlungsfelder Sozialer Arbeit“, „Aufwachsen und Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen“, „Soziale Dienstleistungen“.

Einen hohen Stellenwert nehmen Lehrforschungsprojekte ein; alle Studierenden arbeiten während zwei Semestern in einem solchen Projekt und an dieses geknüpft werden auch die forschungsmethodischen Kenntnisse vermittelt.

Es handelt sich um einen Vollzeitstudiengang mit starker Forschungsorientierung, entsprechend sollen die Absolventen berufliche Möglichkeiten vor allem im Bereich konzeptioneller, planerischer, strategisch-sozialpolitischer, evaluierender und im engeren Sinne empirisch forschender Arbeit finden.,

Mehrere Erasmusprogramme mit Universitäten verschiedener Länder (Frankreich, Rumänien, Italien, Dänemark, Polen) sowie weitere internationale Kooperationen, sollen den internationalen Charakter des Studiengangs sicherstellen, sowohl über Gastdozenten, über Austauschmöglichkeiten, über Kenntnisse von sozialpolitischen Lösungen in anderen Ländern, sowie schließlich über Forschungsmöglichkeiten in anderen Ländern resp. ländervergleichender Art, die damit je ermöglicht werden.

Voraussetzung für die Zulassung zum Studiengang ist ein Bachelorabschluss sozial- oder erziehungswissenschaftlicher Richtung.

Kindheitsforschung am Institut für Pädagogik der Elementar- und Primarstufe der Goethe-Universität Frankfurt (*Helga Kelle*)

Am Institut für Pädagogik der Elementar- und Primarstufe der Goethe-Universität Frankfurt, das v.a. für die Ausbildung von GrundschullehrerInnen zuständig ist, gibt es eine lange Tradition der ethnographischen Erforschung pädagogischer Kulturen mit Blick auf kindliche Lebenswelten und Kinder als Akteure. Während die Arbeiten von Gertrud Beck und Gerold Scholz aus den 1990er Jahren kindliche Perspektiven vor allem mit Bezug zur Grundschulpädagogik thematisierten, bekam der Lehr- und Forschungsschwerpunkt "Kindheitsforschung" seit der Berufung von Helga Kelle 2004 auch stärker kindheitssoziologische Akzente.

Die Pluralität kindlicher Lebenswelten und die Heterogenität der Lebenslagen der Kinder, die in Hinblick auf die schulischen wie auch außerschulischen Bildungsprozesse von Kindern untersucht werden, stehen im Mittelpunkt der Arbeit des Schwerpunktes. Die Begleitung, Förderung und Unterstützung der Bildungsprozesse von Kindern gewinnt vor dem Hintergrund einer komplexer werdenden Gesellschaft, die u.a. durch Migration und einen intensiven Mediengebrauch gekennzeichnet ist, an Bedeutung. Neben den schulischen geraten deshalb die vor- und außerschulischen Bildungseinrichtungen und -gelegenheiten ebenso wie die Übergänge und Kooperationen zwischen beiden Bereichen in den Blick.

Die Kindheitsforschung ist gegenwärtig in zwei (demnächst drei) Studiengängen des Fachbereichs Erziehungswissenschaften präsent:

Zum einen gibt es im Studiengang Lehramt an Grundschulen (L1) ein Wahlpflichtmodul „Kindheitsforschung“ sowie zahlreiche Veranstaltungen im Modul „Grundschulpädagogik und -didaktik“, die sich auf die Kindheitsforschung, und hier v.a. auf Fragen nach dem Umgang mit Differenz (Geschlecht, Ethnie, soziale Lage, Gesundheit und Behinderung), beziehen; zum anderen erfahren die polyvalent angebotenen Veranstaltungen im Diplomstudiengang Erziehungswissenschaften eine große Nachfrage. Der Diplomstudiengang wird ab dem WS 2008/9 sukzessive durch BA- und MA-Hauptfachstudiengänge ersetzt, in denen Kindheit und Kindheitsforschung auch strukturell in der Studienordnung verankert sein wird: Der BA wird seine Module zu berufsfeldbezogenen Studien nach Lebensaltern gliedern, so dass kontinuierlich Studien- und Lehrforschungs-Projekte zu „Kindheit“ angeboten werden

sollen. Das Lehrveranstaltungsprogramm umfasst derzeit Themen wie Theorie der Kindheit, Ethnographie der Kindheit, Methoden der sozialwissenschaftlichen Kindheitsforschung, die soziale Konstruktion von normaler und abweichender Entwicklung im Kindesalter, soziale Lage der Kinder, Geschlechterdifferenzierung, Strukturwandel des Elementar- und Primarbereichs u.a.m.

In der Forschung erhält gegenwärtig die Frage, wie die Entwicklung in der frühen Kindheit zu einem soziologischen Forschungsgegenstand gemacht werden kann, besondere Aufmerksamkeit (siehe [DFG-Projekt "Kinderkörper in der Praxis"](http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb04/forschung/kinderkoerper.html), <http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb04/forschung/kinderkoerper.html>). Das Projekt erarbeitet von 2006 bis 2010 eine Ethnographie der Prozessierung von Entwicklungsnormen in kinderärztlichen Vorsorgeuntersuchungen (U3 bis U9) und Schuleingangsuntersuchungen. Im Fokus stehen dabei nicht nur die Interaktionsdynamiken zwischen Ärzten, Eltern und Kindern im Verlauf der Untersuchungen, sondern auch die Differenzen in der Struktur und Institutionalisierungsform der beiden Varianten wohlfahrtsstaatlicher (Dauer-)Beobachtung der Entwicklung von Kindern sowie deren Referenzen auf medizinische und pädagogische Wissensordnungen.

<http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb04/forschung/kindheitsforschung.html>

WEITERE TAGUNGEN

Das *NOSEB* in Trondheim (Norwegian Centre for Child Research) feierte im vergangenen Monat seinen 25. Geburtstag – die Sektion „Soziologie der Kindheit“ sendet einen herzlichen Gruß nach Norwegen und wünscht für die weitere Forschungs- und Lehrtätigkeiten alles Gute!

First ISA Forum of Sociology
Sociological Research and Public Debate
Barcelona, Spain
September 5 - 8, 2008

Research Committee on
Sociology of Childhood RC53

Main theme
Childhood in scientific and public debates.
Exploring the relationship between actorship and social problems

Programme Coordinator
Doris Bühler-Niederberger, University of Wuppertal, Germany,
buehler@uni-wuppertal.de

Venue of RC53 sessions:

Faculty of Philosophy, Geography and History
University of Barcelona
Montalegre, 6
08001 Barcelona, Spain, [map](#)

Programme

Session 1: Scientific and public images of children

Friday, September 5, 2008, 15:30-17:30

Chair: Loretta BASS, University of Oklahoma, USA, lbass@ou.edu

Session 2: Defining social problems

Saturday, September 6, 2008, 09:00-11:00

Chair: Alison COCKS, University of Reading, UK, a.j.cocks@reading.ac.uk

Session 3: Policing children

Saturday, September 6, 2008, 11:30-13:30

Chair: Doris Buehler-Niederberger, University of Wuppertal, Germany, buehler@uni-wuppertal.de

Session 4: Familiarization and de-familiarization of children

Saturday, September 6, 2008, 15:30-17:30

Chair: Régine Sirota, Université Sorbonne, France, regine.sirota@paris5.sorbonne.fr

Session 5: Defining childhood by law

Sunday, September 7, 2008, 09:00-11:00

Chair: Harriett Strandell, University of Helsinki, Finland, harriet.strandell@helsinki.fi

Session 6: Children in economic spheres

Sunday, September 7, 2008, 11:30-13:30

Chair: Jo Moran-Ellis, University of Surrey, UK, j.moran-ellis@surrey.ac.uk

Session 7: Children's participation

Sunday, September 7, 2008, 15:30-17:30

Joint Session of RC53 Sociology of Childhood with RC10 Participation, Organizational Democracy and Self-Management

Chair: Claudio Baraldi, University of Modena, Italy, cbaraldi@unimore.it

Session 8: Children, youth and leisure aspirations

Part I

Monday, September 8, 2008, 09:00-11:00

Faculty of Communication Blanquerna, University of Ramon LLull

Part II

Monday, September 8, 2008, 11:30-13:30

Faculty of Communication Blanquerna, University of Ramon LLull

Joint Session of RC13 Sociology of Leisure, RC34 Sociology of Youth and RC53 Sociology of

Childhood

Chairs: Ngan-Pun Ngai, the Chinese University of Hong Kong (RC34),
NPNGAI@swkgpa.msmail.cuhk.edu.hk Doris Buehler-Niederberger, University of Wuppertal,
Germany (RC53) buehler@uni-wuppertal.de and Ken Roberts, University of Liverpool, UK (RC13)
kenneth.roberts18@btopenworld.com

Chair of Public Economics, Social Policy and Health Economics and Lorenz-von-Stein Institut

Conference INCOME DISTRIBUTION AND THE FAMILY

University of Kiel , September 1-3, 2008
Deadline for submissions is June 4

Weitere Informationen und Anmeldung unter http://www.bwl.uni-kiel.de/vwlinstitute/ifs/Conference/conf_start.php

Der neueste Newsletter der International Society for Child Indicators (ISCI) ist im Juni 2008 erschienen und unter folgender Adresse zu bestellen: www.childindicators.org

VERÖFFENTLICHUNGEN VON SEKTIONSMITGLIEDERN

- Alt, Christian/Lange, Andreas, 2008: Neue Ansätze in der Kindheitsforschung, DJI-Bulletin 81(1): 8-10.
- Bollig, Sabine/Helga Kelle, 2008: Hybride Praktiken. Methodologische Überlegungen zu einer erziehungswissenschaftlichen Ethnographie kindermedizinischer Vorsorgeuntersuchungen. In B. Hünersdorf, Bettina u.a. (Hg.), Ethnographie der Pädagogik. Weinheim: Juventa.
- Peter Büchner, 2008: Soziale Herkunft und Bildung. Über das Reproduktionsdilemma von Akademikerfamilien und das Aufwachsen in Bildungsarmut. In: E. Liebau/J. Zirfas (Hg.), Ungerechtigkeit der Bildung - Bildung der Ungerechtigkeit. Opladen & Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich, S. 133-151.
- Peter Büchner, 2008: Der Zugang zu hochwertiger Bildung unter Bedingungen sozialer, kultureller und individueller Heterogenität. Über die Bedeutung des Bildungsorts Familie. In: W. Thole u.a. (Hg.), Bildung und Kindheit. Pädagogik der Frühen Kindheit in Wissenschaft und Lehre. Opladen & Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich, S. 183-194.
- Bühler-Niederberger, Doris/Alexandra König, 2007: D. Children in Germany. In L. Limage (ed.), *The Greenwood Encyclopedia of children's issues worldwide*. Greenwood Publishing Group (zusammen mit Alexandra König).
- Bühler-Niederberger, Doris/Heinz Sünker, 2008: Theorien und Geschichte der Kindheit und des Kinderlebens. S. 5-46 in H. Sünker/Th. Swiderek (Hg.): 'Lebensalter und soziale Arbeit, Band 2: Kindheit'. Schneider Verlag: Hohengehren (mit Heinz Sünker).
- Bühler-Niederberger, Doris/Robert van Krieken, 2008: Persisting Inequalities. Childhood between global influence and local practices. *Childhood*, 15, 2, 147-156.
- Bühler-Niederberger, Doris/Robert van Krieken, 2008: 'Rethinking the sociology of childhood: conflict, competition and cooperation between children and adults in contemporary social life'. In Ann Denis & Devorah Kalekin-Fishman (Hg.), *New Handbook of International Sociology*, London: Sage (mit Robert van Krieken).
- Bühler-Niederberger, Doris, 2007: Sigmund Freud – das Unbewusste als Teil des Alltagswissens. S. 163-176 in: F. Knipping & S. Mangold (Hg.), *Europa und die Wissenschaft. Große Forscherpersönlichkeiten und ihr Werk*. Trier: Trierer Wissenschaftsverlag, S.163-176.

- Bühler-Niederberger, Doris, 2007: The power of innocence. Social politics for children between separation and participation. Wellchi Working Paper Series No. 4/2007. Barcelona : Children's Well-being International Documentation Centre.
- Bühler-Niederberger, Doris, 2007: Von unverantwortlichen und reflektierten Autoritäten – von Experten und Laien. Einige Gedanken zu Bernhard Buebs „Lob der Disziplin“ und zu Pädagogik als Entmündigung. *Neue Praxis*, 6, 562-566.
- Fritzsche, Bettina/Anja Tervooren, 2006: *Begehrendynamiken in der Sozialisation. Perspektiven des Performativen*. In: H. Bilden/B. Dausien (Hg.), *Sozialisation und Geschlecht*. Opladen: Barbara Budrich 2006, S. 139-161.
- Kelle, Helga, 2008: "Normale" kindliche Entwicklung als kulturelles und gesundheitspolitisches Projekt. In: Kelle, Helga/Tervooren, Anja (Hg.): *Ganz normale Kinder. Heterogenität und Standardisierung der kindlichen Entwicklung*. Weinheim: Juventa.
- Kelle, Helga, 2007: "Altersgemäße Entwicklung" als Maßstab und Soll. Zur praktischen Anthropologie kindermedizinischer Vorsorgeuntersuchungen. 52. Beiheft der Zeitschrift für Pädagogik, S. 110-122.
- Kelle, Helga, 2007: "Ganz normal": Die Repräsentation von Kinderkörpernormen in Somatogrammen. Eine praxisanalytische Exploration kinderärztlicher Vorsorgeinstrumente. *Zeitschrift für Soziologie (ZfS)* 36 (3), S. 197-216.
- Kelle, Helga, 2006: Sprachtests - ethnographisch betrachtet. Ein Beitrag zur Kulturanalyse frühdiagnostischer Testverfahren. *Zeitschrift für qualitative Bildungs-, Beratungs-, und Sozialforschung (ZBBS)* 7(2), S. 271-291.
- Kelle, Helga/Marion Ott 2008: Standardisierung der frühen kindlichen "Entwicklung" und "Bildung" in Kindervorsorgeuntersuchungen. In: J. Bilstein/J. Ecarius (Hg.), *Standardisierung - Kanonisierung. Erziehungswissenschaftliche Reflexionen*. Wiesbaden: VS
- Lange, Andreas (2008). Soziologie der Kindheit und frühkindliche Bildung. Beiträge einer interdisziplinär orientierten Soziologie der Kindheit für das Verständnis frühkindlicher Bildung. In: W. Thole/H.-G. Rossbach/M. Fölling-Albers/R. Tippelt (Hg.), *Bildung und Kindheit. Pädagogik der Frühen Kindheit in Wissenschaft und Lehre*. Opladen: Barbara Budrich, S. 65-81.
- Liebel, Manfred, 2008: Citizenship from Below. Children's Rights and Social Movements, S. 32-43 in A. Invernizzi/J. Williams (Hg.), *Children and Citizenship*. London, Thousand Oaks, New Delhi, Singapur: SAGE Publications.
- Liebel, Manfred, 2008: Kinderrechte sind Menschenrechte. Ein Überblick über ihre Geschichte und Gegenwart, in: *Gemeinsam leben. Zeitschrift für integrative Erziehung*, 16(1), 3-10.
- Liebel, Manfred, 2008: Paternalismo, participación y protagonismo infantil, in: Yolanda Corona Caraveo & María Eugenia Linares Pontón (coord.): *Participación Infantil y Juvenil en América Latina*. Mexiko-Stadt: Universidad Autónoma Metropolitana & Valencia: Universidad de Valencia, 2008, S. 113-145.
- Liebel, Manfred, 2008: Rezension zu: Margherita Zander: *Armes Kind - starkes Kind? Die Chance der Resilienz*. Wiesbaden: VS. In: <http://www.socialnet.de/rezensionen/5530.php> .
- Liebel, Manfred, 2008: Auf holprigen Wegen zu einer EU-Kinderrechtsstrategie, in: *NC-Infobrief* (Hrsg.: National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland), Nr. 1, S. 11-12.
- Liebel, Manfred, 2008: Schwarze Kunstwerke. Was Kinder in Kolumbien aus Kohle machen, in: *ila – Zeitschrift der Informationsstelle Lateinamerika*, H. 316, S. 56-57.
- Liebel, Manfred/Ina Nnaji/Anne Wihstutz (Hg.), 2008: *Kinder. Arbeit. Menschenwürde. Internationale Beiträge zu den Rechten arbeitender Kinder*. Frankfurt a.M. & London: IKO.
- Luber, Eva & Hungerland, Beatrice (Hg.), 2008: *Angewandte Kindheitswissenschaften - Eine Einführung für Studium und Praxis* Weinheim: Juventa.
- Mierendorff, Johanna, 2008: Prekäre Arbeitsverhältnisse - soziale Armut - Bildungsarmut im Spiegel öffentlicher Diskussion. *Jahrbuch für Pädagogik 2007*. Frankfurt a.M: Peter Lang Verlag.
- Mierendorff, Johanna, 2008: Kindheit und Wohlfahrtsstaat. In: Luber, Eva & Hungerland, Beatrice (Hg.), 2008: *Angewandte Kindheitswissenschaften - Eine Einführung für Studium und Praxis* Weinheim: Juventa.
- Mierendorff, Johanna, 2008: Armut als Entwicklungsrisiko? Der politische Kinderarmutsdiskurs. In: Kelle, Helga/Tervooren, Anja (Hg.): *Ganz normale Kinder. Heterogenität und Standardisierung der kindlichen Entwicklung*. Weinheim: Juventa.

- Moran-Ellis, Jo /Heinz Sünker, 2008: Giving children A Voice: Childhood, Power And Culture, in: Jarmo Houtsonen/Ari Antikainen (eds.): Symbolic Power in Cultural contexts. Uncovering Social Reality. Rotterdam: Sense.
- Oswald, Hans, 2008: Helfen, Streiten, Spielen, Toben - Die Welt der Kinder einer Grundschulklasse. Opladen: Barbara Budrich.
- Oswald, Hans, 2008: Sozialisation in Netzwerken Gleichaltriger. S. 321-332 in K. Hurrelmann/ M. Grundmann/S. Walper (Hg.), Handbuch Sozialisationsforschung.
- Oswald, Hans/Harald Uhlendorff, 2008: Die Gleichaltrigen. S. 189-228 in R.K. Silbereisen/M. Hasselhorn (Hg.), Enzyklopädie der Psychologie, Themenbereich C, Serie V, Band 5, Kapitel 5. Göttingen: Hogrefe.
- Rosenbaum, Heidi: Erinnernte Eltern-Kind-Beziehungen in Familien des Göttinger Bürgertums in den 1930er Jahren, in: Jahrbuch für Historische Bildungsforschung, Bd. 13 (2007),S. 211-238.
- Rosenbaum, Heidi/Elisabeth Timm: Private Netzwerke im Wohlfahrtsstaat. Familie, Verwandtschaft und soziale Sicherheit im Deutschland des 20. Jahrhunderts. Ein Überblick. Konstanz 2008.
- Sünker, Heinz/Thomas Swiderek (Hg.), 2008: Lebensalter und Soziale Arbeit Bd. 2: Kindheit. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Sünker, Heinz /Ingrid Miethe (Hg.), 2007: Bildungspolitik und Bildungsforschung: Herausforderungen und Perspektiven für Gesellschaft und Gewerkschaften in Deutschland. Frankfurt: Lang.
- Tervooren, Anja, 2008: „Auswickeln“, *entwickeln und vergleichen. Kinder unter Beobachtung*. In: H. Kelle/A. Tervooren (Hg.), Ganz normale Kinder. Heterogenität und Standardisierung der kindlichen Entwicklung. Weinheim: Juventa, S. 41-58.
- Tervooren, Anja, 2008: *Erziehungswissenschaftliche Kindheitsforschung? Sammelrezension*. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 11(1), S.151-155.
- Tervooren, Anja, 2008: *Sozialisation und Männlichkeiten. Die allmähliche Verfertigung der Körper*, in: M. Bereswill/M. Meuser/S. Scholz (Hg.), Dimensionen der Kategorie Geschlecht: Der Fall Männlichkeit. Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot, S. 84-100.
- Tervooren, Anja, 2007: *Zum Einüben von Geschlecht und Begehren. Plädoyer für eine rekonstruktive Sozialisationstheorie*. In: Feministische Studien 25 (1), S. 40-56.
- Tervooren, Anja, 2007: *Jugendlich werden. Körperstile im Wandel*. In: C. Wulf/J. Zirfas (Hrsg.): Performative Pädagogik. Theorien, Methoden, Perspektiven. Weinheim/Basel: Beltz, S. 90-100.
- Wissenschaftlicher Beirat für Familienfragen beim BMFSFJ, 2008: Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren - elterliche und öffentliche Sorge in gemeinsamer Verantwortung. Kurzgutachten. Berlin (www.bmfsfj.de)